

INTERVIEW mit einem Jurymitglied der LESARTIGEN im Januar 2022

Der renommierte deutsche Jugendliteraturpreis wird seit 2003 nicht mehr nur von Erwachsenen, sondern auch von einer Jugendjury verliehen. Diese besteht aus insgesamt sechs Leseclubs aus ganz Deutschland. Einer davon hat seinen Sitz bei *LesArt*, Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur.

Die Schülerin Clara Biermann sprach im Rahmen ihres Praktikums bei *LesArt* mit einer der Jurorinnen: Olivia Baldow ist bereits langjährige Teilnehmerin der Jugendjury „Die LesArtigen“.

Hallo, Olivia!

Hallo, Clara!

Könntest du dich kurz vorstellen?

Ich bin 15 Jahre alt, ich bin in der 9.Klasse und ich würde sagen, mein Lieblingsbuch ist „Der goldene Kompass“ von Philip Pullman.

Wie lange wirkst du bei diesem Projekt schon mit? Wie bist du darauf gekommen? Also, hast du durch Kontakte oder übers Internet davon erfahren, oder wie lief das?

Ja, ich habe durch Kontakte davon erfahren. (...) Mein Vater hat Freunde, deren Tochter dabei war; jetzt ist sie es aber leider nicht mehr. Ich glaube, ich bin seit zwei oder drei Jahren dabei (...).

Worum geht es bei dem Projekt? Also, was macht ihr da?

Bei *LesArt* suchen wir Bücher für den deutschen Jugendliteraturpreis aus. Wir gucken in den Neuerscheinungen nach Büchern, die den Kriterien entsprechen, und entscheiden, ob diese für Jugendliche geeignet sind usw. Dann versuchen wir, Präferenzlisten zu machen, und am Ende eine Nominierung auszuwählen, um dann den Preis zu vergeben.

Wie laufen Eure Treffen ab?

Es kommt immer darauf an. Ganz am Anfang des Projektes haben wir immer kleine Textarbeiten gemacht, zum Beispiel Analysen und so. (...) Sonst redet jeder über die Bücher, die er seit dem letzten Mal gelesen hat und erzählt ein bisschen davon. Dann diskutieren wir darüber und schauen, welche (Bücher) vielleicht von mehr Personen gelesen werden sollten (...). Am Ende können wir eine Liste erstellen, wer bis zum nächsten Mal was liest.

Welche Art von Büchern besprecht ihr am meisten? Gibt es irgendwelche Gemeinsamkeiten bezüglich des Inhaltes oder des Genres?

Generell, also bevor wir die Präferenzliste erstellen, gibt es eigentlich von allem etwas. Meistens habe ich aber den Eindruck, dass wir viele Bücher haben, die eher in die Richtung von Coming of Age, Slice of Life oder ein bisschen was Alltäglichem gehen, aber die (zumindest dieses Jahr) schon irgendetwas Poetisches haben.

Sind das auch Bücher, die du vor dem Mitmachen bei diesem Projekt gelesen hast? Oder denkst du, dein Büchergeschmack hat sich durch das Projekt verändert? Hast du etwas Neues kennengelernt?

Ich habe schon etwas Neues kennengelernt, aber eigentlich habe ich mich mehr geändert in dem Sinne, dass ich jetzt, wenn ich ein Buch lese, eine härtere Kritikerin bin. Jetzt fallen mir manche Merkmale auf, bei denen ich gucke, ob das meiner Meinung nach (zu den Kriterien) passt oder nicht. (...) Ich glaube, jetzt habe ich halt richtige Meinungen zu Büchern, die ich lese, und stelle mich in eine Position dazu, ob ich sie gut finde oder nicht. Aber im Geschmack habe ich mich nicht unbedingt verändert.

Ich würde gerne auf eure Nominierung von 2021 zu sprechen kommen – „Das Kostbarste aller Güter“ von Jean-Claude Grumberg. Ich habe das Buch selbst gelesen und finde die Geschichte wirklich berührend. Was hat dir an diesem Buch am meisten gefallen? Gab es irgendetwas, was wirklich herausstach?

Wow, alles eigentlich! Ich würde sagen, dass es für mich eben die Art ist, wie es geschrieben ist, also mit dem Märchen und so. (...) Es hat mich irgendwie richtig getroffen (...) und bedrückt, wie es so poetisch als Märchen geschrieben ist, obwohl es um so ein schweres Thema geht. Ich fand es dadurch sehr gelungen und es hat wirklich seinen Zweck erfüllt, die Leute auf dieses Thema aufmerksam zu machen und auch zu erklären, wie schlimm das war. Aber gleichzeitig wird eben so etwas Schönes wie diese Liebe dargestellt und das hat mir richtig gefallen.

War das, was du gerade beschrieben hast, dann auch der ausschlaggebende Grund, weshalb ihr es gemeinschaftlich nominiert habt?

Ja, hauptsächlich schon. Das war die Meinung von den Meisten.

Ich würde gerne mehr über den Auswahlprozess zur Nominierung erfahren: Wie genau bestimmt ihr das Buch, das die LesArtigen offiziell nominieren? Macht ihr eine Abstimmung oder wie läuft das?

Es ist so, dass wir im Jahr zwei Präferenzlisten erstellen (...) mit 4 oder 5 Büchern, die wir gut fanden. Da die anderen Jurys das ja auch machen, können wir dann sehen, ob manche Bücher vielleicht mehr Aufmerksamkeit brauchen oder nicht. Dann haben wir Listen, um zu sehen, ob manche (Bücher) gut sein könnten (...). Aber ganz am Ende entscheidet jede Jury auf ihre eigene Art. Wir machen das in einer großen Diskussion, wo wir darüber argumentieren, welche Bücher für die Nominierung in Frage kommen. Am Ende suchen wir zusammen ein Buch aus, und aus den 6 Nominierungen aller Jurys wird dann eine Wahl getroffen.

Aus den Nominierungen wird, wie du schon erwähnt hast, jedes Jahr ein Gewinnerbuch ausgesucht. Wie bestimmt ihr das? Wie ist der Austausch mit den anderen Buchclubs?

Ich habe es wegen Corona nie so erlebt, wie es eigentlich hätte sein sollen. Wir hatten deshalb letztes Jahr sehr wenig Kontakt mit den anderen. Ich glaube, früher war das ein bisschen anders, da gab es mehr Unterhaltungen. Aber eigentlich ist das so, dass dann jeder für sich wählt, und dann gibt es von den 6 nominierten Büchern ein Ranking, bei dem jedes eine bestimmte Anzahl von Punkten bekommt. (...) Am Ende gibt es dann einen Gewinner.

Weshalb ist es deiner Meinung nach wichtig, dass es für den deutschen Jugendliteraturpreis auch eine Jugendjury gibt?

Ich glaube, das ist sehr wichtig und sehr gut, weil es so unterschiedliche Blickwinkel gibt. Das merkt man auch, da ich manchmal Jugendbücher lese, wo ich mir sage „Man, die halten Jugendliche eigentlich richtig für dumm!“ Ich weiß nicht, wie das bei den Erwachsenenjurys ist (...), aber ich glaube, es ist wichtig, dass es von beidem was gibt, sodass man auch sieht, was Jugendliche tatsächlich gut finden.

Was ist für dich das absolut Tollste an dem ganzen Projekt? Warum macht das so viel Spaß und weshalb würdest du es vielleicht anderen Interessierten weiterempfehlen?

Mir macht es vor allem Spaß wegen der Gruppe. Vielleicht ist das auch nicht in allen Gruppen so, aber bei uns ist eine richtig tolle Atmosphäre. Wir sind alle untereinander befreundet. Außerdem macht das Diskutieren Spaß. Also wenn wir zusammen über die Bücher argumentieren, finde ich das in Verbindung mit dieser Freundschaft klasse. Ich mag auch, dass wir neue Bücher kennenlernen.

*Wem würdest du empfehlen, bei den LesArtigen mitzumachen? Welche Leidenschaften, Charakterzüge oder Fähigkeiten sollte ein Mitglied der LesArtigen haben? Was macht eine*n LesArtige*n aus?*

Erstmal sollte es natürlich jemand sein, der gerne liest. Aber auch jemand, der motiviert ist, es bis zum Ende zu bringen. Ich habe den Eindruck, die meisten aus unserer Gruppe (einschließlich mir) hatten alle mal eine Phase, wo sie das Gefühl hatten, dass es nicht mehr so gut läuft und dass sie mit dem Rhythmus nicht mithalten (...). Ich glaube, genau in diesem Moment ist es wichtig, jemand zu sein, der wenigstens noch ein bisschen weitermacht und abwartet, wie es sich weiterentwickelt. Also sollte man eine motivierte Person sein und auch jemand, der für seine Bücher kämpfen wird; jemand, der auch in einer Argumentation seine Stelle vertritt und seine Meinung sagt.

Ich danke dir für deine Zeit und für deine Antworten!

Ja, vielen Dank für die Fragen und Tschüss!

Tschüss!